

Stadträtin Kristina Frank
Stadträtin Ulrike Grimm

ANFRAGE

30.11.2017

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Grünwalder Stadion – Wie viel geht wirklich?

Am 29.11.2017 haben die Mitglieder des Sportausschusses begrüßt, dass die Zuschauerkapazität des Stadions an der Grünwalder Straße mit Mitteln des laufenden Bauunterhalts von 12.500 auf 15.000 aufgestockt werden kann. Dennoch war der Ausschuss verwundert, wieso diese Steigerung nun so kurzzeitig und nicht kostenintensiv möglich ist, wo doch jahrelang seitens der Verwaltung kundgetan wurde, dass eine Erhöhung der Zuschauerzahl über 12.500 hinaus nicht gangbar sei.

Fans und Anwohner erwarten von Politik und Verwaltung verlässliche Antworten. Deshalb ist eindeutig zu klären, wie viele Zuschauer höchstens innerhalb der Grenzen des bau- und lärmschutzrechtlichen Bestandsschutzes zulässig sind. Insbesondere deutet die Beschlussvorlage an, dass eine weitere Erhöhung ohne Verlust des Bestandsschutzes möglich wäre, wenn die Zuschauerzahl alter Belegungspläne seit 1959 nicht überschritten wird (Ziff. 2.2: „Die Belegung der Westkurve wäre [mit 12.500 Zuschauern] geringer als die damals genehmigte Zuschaueranzahl in diesem Bereich.“). Während der Ausschusssitzung hat die Verwaltung trotz mehrmaliger Nachfragen dazu keine Aussage zur maximal zulässigen Belegung früher und heute getroffen. Die zugrundeliegende Anfrage der CSU-Fraktion in ihrem Änderungsantrag vom 2.12.2015 blieb weitgehend unbeantwortet.

Um eine politische Entscheidung darüber treffen zu können, ob und mit welchem Aufwand eine nachbarschafts-, sicherheits-, und verkehrsverträgliche weitere Erhöhung der Zuschauerzahl über 15.000 hinaus möglich wäre, muss zunächst die rechtliche Basis geklärt werden.

Deshalb fragen wir:

1. Wie viele Zuschauer verträgt das Grünwalder Stadion wirklich, ohne den Bestandsschutz zu gefährden?
2. Welche Sanierungs- und Sicherheitsmaßnahmen wären notwendig, um die Zuschauerkapazität bis zu dieser Bestandsschutzgrenze zu erhöhen?
3. Welche Baukosten würden dafür anfallen?

Kristina Frank, Stadträtin

Ulrike Grimm, Stadträtin